

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0831

LOG Titel: Altreu

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

münster ein Wallfahrtsort, wo man den andächtigen Pilgern Dornen von der Krone Christi zeigt, Haare von seiner Mutter Maria, die Hirnschale des heil. Alto, seinen Kelch, auf dem ihm Christus erschienen, sein Messbuch, und das Messer, womit er den Wald zum Kloster abschneid.

(v. Hazzl.)

ALTON, Marktst. am Wye in der engl. Shire Southampton, mit 2316 Einw., welche wollene Zeuge, Calicos u. s. w. verfertigen. Aus den Umgebungen wird vieles weiße Worsted-Garn hieher zu Markte gebracht.

(Hassel.)

ALTONA, dem Alter nach die jüngste Stadt im Herzogthum Holstein, der Größe nach die wichtigste, so wie die zweite in den dänischen Ländern, liegt $\frac{1}{2}$ Stunde nordwestlich von Hamburg auf dem hohen Ufer der Elbe, 18 M. von dem Ausflusse dieses Stroms in die Nordsee (Nördl. Br. 53° 34'. Ostl. L. 27° 32'). Gegen Osten zieht sich der Hamburger Berg an den Grenzen der Stadt hin, gegen Westen schließt sich das Kirchdorf Ottsen unmittelbar an. Der Grund der Stadt gehörte vor 1640 zu der Grafschaft Pinneberg, einer den Grafen von Schauenburg zuständigen Provinz. Gegen 1500 scheint der Ort zuerst entstanden zu seyn, und zwar als ein unbedeutendes Dorf, dessen Einwohner sich nach Hamburg zur Kirche, und zur Ottsener Gerichtsbarkeit hielten. Als es 1547 abgebrannt war, schien es den Hamburgern schon beträchtlich genug, die Wiedererbaung, wiewol ohne Erfolg, zu wehren. Vorher hieß es wegen seiner Lage an einem kleinen Bache (Au) Altonau; jetzt gab ihm der Volkswitz den Namen Altona (Alzunah). 1604 erhielt es Benennung und Rechte eines Fleckens. 1601 wurde den Mennoniten, Reformirten, Katholiken und Juden erlaubt, sich daselbst niederzulassen. 1640 fiel A., durch das Absterben des holstein-Schauenburgischen Hauses, an den König von Dänemark. Unter Friedrich III. wurde es (1664) eine Stadt. Unglücklich für sie war das Jahr 1713, da der schwedische General Steenbock in der Nacht zum 9ten Jan. sie in Brand steckte, wobei außer 3 Kirchen nur 30 Häuser verschont blieben. Nach der Zeit gewann sie durch vermehrte Privilegien, durch einsichtsvolle obrigkeitliche Personen und durch den langwierigen Frieden, den sie mit den dänischen Staaten genoß. Die Zeiten des nordamerikanischen, mehr aber noch des französischen Freiheitskrieges vergrößerten ihren Umfang, ihren Handel, ihre Volksmenge ansehnlich. Schädlich wurde ihr dagegen die mehrjährige Sperrung der Elbe und die Belagerung Hamburgs 1814. — Einwohner zählt Alt. gegen 23,400, darunter 2500 Juden, gegen 5000 Wohnungen, 61 Straßen, 2 Markt- u. 2 Landungsplätze. Die Stadt hat gutes Straßenpflaster, Gassenbeleuchtung, gute Polizei, musterhafte Brandanstalten, ein Zuchthaus mit einer Kapelle, 2 evangelisch-lutherische Kirchen, eine der deutsch- und holländisch-Reformirten, eine Mennoniten-, eine Brüder-, eine katholische Kirche, eine Synagoge der deutsch-polnischen- und eine der portugiesischen Juden (dem hiesigen Oberrabbiner sind alle Juden Schleswig-Holsteins, die zu Glückstadt ausgenommen, unterworfen). Die Stadt besitzt ferner ein Waisenhaus, welches gegen 70 Zöglinge hat, verbunden mit einer Armenindustrieschule. Die gräfl. Reventlausehe Armenstiftung

hat gegen 80 Präbendisten. Außer 2 Krankenhäusern und einer Unterrichtsanstalt für Hebammen, die zugleich Zufluchtsort für unehelich Geschwängerte ist, findet man hier ein anatomisches Collegium und ein Vaccinationsinstitut; ein Lombard, ein 1799 von Privatpersonen errichtetes Institut zur Belohnung treuer Diensthoten, welches jährlich an des Königs Geburtstage Prämien austheilt, und mit einer Sparkasse verbunden ist. Es ist hier eine Centraladministration der Schlesw. Holst. patriotischen Gesellschaft, ein Museum, eine Vereinigung angesehener Einwohner zur wechselseitigen Mittheilung und zum gemeinschaftlichen Vergnügen, eine Turnanstalt, ein Schauspielhaus. Das 1736 gestiftete Gymnasium, Christianeum genannt, hat 1771 eine neue Einrichtung erhalten, und hat jetzt 9 Lehrer und eine nicht unbeträchtliche Bibliothek. Die Stadt hat einen Oberpräsidenten. Der Magistrat besteht aus 2 Bürgermeistern, einem Syndicus, der zugleich erster Stadtschreiber ist und das Stadtbuch oder Schuld- und Pfandprotokoll führt, 4 Senatoren und einem zweiten Stadtschreiber. Zur Stadtjurisdiction gehören die Dörfer Ottsen und Neumühlen. Die Appellationen gehen von dem Magistrat an das Obergericht zu Glückstadt. Das Consistorium entscheidet in Kirchen- und Ehesachen; der Oberpräsident, der Propst, die beiden Compastoren und der Prediger zu Ottsen sind Mitglieder desselben. — Man findet hier ein Commerc. Collegium, Bank-, Wechsel- und Annuitätencomptoire; eine Zahlenlotterie und eine Münze. Das Fischerei- und Handelsinstitut sendet jährl. Schiffe auf den Herings- und Wallfischfang aus. Bedeutende Gewerbe sind: Brantweimbrennereien, Bier- und Essigbrennereien, Lohgerbereien, Tabakfabriken, Schiffswerfte, Reepschlagereien, und neben mehreren Buchdruckereien Hammerichs Buchhandlung. Die Stadt hat 5 Krammärkte und 1 Viehmarkt. — Altona gehört zu den ersten Städten in Deutschland, wo Zeitungen gedruckt wurden, und der Merkur ist gewiß eine der weitverbreitetsten und gelesensten. Von frühern Zeiten her haben hier viele berühmte und berühmte Menschen ihren Aufenthalt gehabt, z. B. Joh. Christ. Edelmann, Joh. Conrad Dippel, Joh. Otto Glüsing, Stanisl. de Lubianiz, Ann. Mar. v. Schurmann, Joh. Bernh. Wafedow, Joh. Aug. und Joh. Christ. Unger, Phil. Gabr. Hensler, Heinrich v. Gerstenberg u. s. w. Vergl. H. H. Schmid's Versuch einer hist. Beschreib. der Stadt Altona. 1747. 4. W. E. Prätorius Merkwürdigkeiten der Stadt Altona. 1780. 8. F. A. Volten's hist. Kirchennachr. von der Stadt Altona. 1790. 1791. 8. (E. S. Gähler's) kurze Beschreib. 1802. 8. Grundrisse von Bremer, Prätorius, Laurence und Wirbeck. Das Altonaische Adressbuch wird jährlich von dem Pastor Niemann herausgegeben.

(Dörfer.)

Altonaischer Tractat, Refers, Vergleich. Nach dem im Septbr. 1679 zu Fontainebleau geschlossenen Frieden sollte der Herzog Christian Albrecht von Holstein in seine Länder, so wie in die Souveränität über seinen Antheil von Schleswig wieder eingesetzt werden; doch hörten die Streitigkeiten zwischen ihm und dem Könige Christian V. von Dänemark nicht auf. Er mußte 1684 auf's neue sein Land verlassen, bis endlich unter Vermittelung des kaiserlichen, kursächsischen, brandenbur-